



I - Fachbereich I (Ordnung und Soziales)
I - Ordnung und Soziales
I - Jugendamt / Jugendzentrum

Lärm, Verschmutzung und Sicherheit in der Innenstadt;
Anfrage des Rats Herrn Frank Mederlet / SPD-Fraktion, vom 08.11.2011

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Haupt- und Finanzausschuss	Ö	22.11.2011	Kenntnisnahme

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Die Verwaltung kann nicht bestätigen, dass es „in letzter Zeit“ zu vermehrten Beschwerden aus den genannten Bereichen gekommen ist. Beschwerden hat es immer gegeben und gibt es auch weiter. Sie haben in der Anzahl nicht zugenommen. Der überwiegende Teil der Beschwerden in 2011 kam tatsächlich aus den in der Anfrage genannten Bereichen. Beschwerden gab es zusätzlich insbesondere aus der Kaiserstr.. Vereinzelt gab es Beschwerden aus den großen Siedlungsbereichen Düsterohl, Leie und Weberstr.. Ferner gab es Beschwerden aus dem Bereich Sürgerplatz und seinen anliegenden Bereichen. Die Polizeiwache Wipperfürth hat ebenfalls bestätigt, dass es in 2011 keinen auffallenden Anstieg von Beschwerden gegeben hat.
2. Im Jahr 2011 hat es mehrere gemeinsame Einsätze des Ordnungsamtes, des Jugendamtes und der Polizei gegeben. Gerade im 1. Halbjahr hat es im Rahmen einer Ordnungspartnerschaft abends regelmäßige Begehungen der bekannten Beschwerdestellen durch die Überwachungskräfte des Ruhenden Verkehrs und der Polizei bzw. eines Sicherheitsdienstes gegeben. Die gemeinsamen Begehungen mussten im 2. Halbjahr eingestellt werden, da beide städtischen Überwachungskräfte durch Krankheit mehrere Monate ausgefallen sind. Sobald ein Einsatz wieder möglich sein wird, werden auch die Kontrollgänge wieder aufgenommen. Es gibt einen regelmäßigen Austausch mit dem Streetworker, Herrn Christian Koll, wobei Herr Koll in seiner Funktion einen ganz anderen Arbeitsansatz hat als das Ordnungsamt. Er betreibt im weitesten Sinne aufsuchende Jugendarbeit, versucht die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer jeweiligen Situation abzuholen, versucht, soweit notwendig, Problemlösungen anzubieten und versucht, Angebote zu machen.
3. Einen „großen“ Runden Tisch hat es bisher nicht gegeben. Es hat immer wieder Gesprächsrunden, auch mit der Polizei, gegeben. Mit den Bezirksdienstbeamten der Polizei gibt es einen wöchentlichen Austausch. Grundsätzlich unterstützt die Verwaltung eine entsprechende Initiative des Fragestellers. Aus einem solchen Runden Tisch mag sich auch die unter 2. angesprochene Entwicklung eines Integrierten Handlungskonzeptes ergeben.

4. Die Verwaltung hat sich mit dem Thema „Einrichtung von Alkoholverbotzonen usw.“ bis 2010 sehr intensiv befasst. Sie hat keine Möglichkeit gesehen, aufgrund der derzeitigen rechtlichen Situation Alkoholverbotzonen einzurichten und ist in dieser Auffassung durch den Städte- und Gemeindebund bestätigt worden. Alkoholverbotzonen sind in Oberberg in Hückeswagen und Radevormwald eingerichtet worden. Für die Zonen hat die Reglementierung eine positive Auswirkung gehabt. Nicht zu verkennen ist jedoch auch, dass es eine Verdrängung von Alkoholkonsum in die Zonenrandgebiete gibt. Die Stadt Düsseldorf musste ihre Alkoholverbotzone bereits wieder aufheben. Die Regelungen für Hückeswagen und Radevormwald sind aus Sicht der Verwaltung aufgrund der derzeitigen rechtlichen Situation gerichtlich angreifbar. Sie sind jedoch in beiden Kommunen auch nach entsprechender Rechtsprechung bezogen auf andere Städte und Gemeinden nicht aufgehoben worden. Zumindest 2010 bestand bei der Landesregierung nicht die Absicht, einen Rechtsrahmen zum groben Thema „ungezügelter Alkoholkonsum“ zu schaffen, in dem die Kommunen, bezogen auf die jeweiligen Probleme, eigenes Ortsrecht schaffen könnten.
5. Die Erfahrungen mit der Ordnungsbehördlichen Verordnung sind in Wipperfürth durchweg positiv. Verwarnungsgelder und Bußgelder werden verhängt. Es wird jedoch auch eine Vielzahl mündlicher Verwarnungen ausgesprochen, wenn diese bereits zu einem sofortigen Erfolg führen (sofortiges Aufheben von Kippen und weggeworfenem Müll). Eine stärkere Kontrolle auch in den Spätabend- und Nachtstunden wäre sicherlich wünschenswert, lässt sich aber mit dem vorhandenen Personal nicht realisieren. Wenn eine stärkere Kontrolle politisch gewünscht wird, müsste weiteres Personal zur Verfügung gestellt werden oder es müsste z.B. über das angesprochene Integrierte Handlungskonzept geregelt werden, wer sonst neben städtischen Mitarbeitern in der Lage wäre, Kontrollen durchzuführen. Grundsätzlich ist festzustellen, dass den „Vermüllern“ und damit „Störern“ aufgrund der Personalsituation nicht ausreichend genug begegnet werden kann. Den Folgen der „Vermüllung“ wird aus Sicht der Verwaltung jedoch erfolgreich begegnet. Dies ist insbesondere dem Einsatz, der Anleitung und Betreuung von 1-€-Kräften zu verdanken, die der Stadt zur Verfügung stehen. Die Stadt ist sauber, auch wenn es dazu immer wieder in der Öffentlichkeit andere Verlautbarungen gibt. Man möge sich andere Städte, auch in der näheren Umgebung, ansehen. Im Vergleich dazu schneidet Wipperfürth sehr gut ab. Es gibt sicherlich Dinge, die verbessert werden können. Für eine optimale und jederzeitige Sauberkeit der Stadt wäre ebenfalls der Einsatz weiteren Personals im städtischen Baubetriebshof erforderlich. Ohne weiteres Personal ist die Beibehaltung des derzeitigen Standards bereits ein großer Erfolg.

Anlage:

Anfrage der SPD-Fraktion